

Franckesche Stiftungen zu Halle

Bericht Vom Brodt-Backen/ Fundiret und gerichtet auff die Substantz/ Natur/ Eigenschafft und Gütigkeit des Fruchtwachs/ und dann nach Art treulichen/ ...

Müller, Sebald

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1706

VD18 1311056X

Frage, Wie gewissenlose Bier-Brauer es mit ihrem Brauen und Schencken zu
machen pflegen?

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193443](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-193443)

dreyen Tagen abermahl sein Bier so theuer hin-
messen läßt/ sagt ein Weib zu seiner Tochter: Hat
denn die Schinderey noch kein Ende? Als sie vor
das Faß kömmt/ den Hahn auffdrehet / will kein
Bier heraus; sondern ein Rattenschwanz schlen-
ckert zum Hahne heraus. Da nun die Tochter in
die Stuben laufft / dem Vater solches zu sagen/
findet sie ihn sitzen mit umgedrehten Halße. Dn.
Hammer. in Roset. Histor. cap. 25. pag. 319.
Hierz zu setzen wir diese nachfolgende

Frage/

Wie gewissenlose Bier/Brauer es mit
ihrem Brauen und Schencken zu
machen pflegen?

I.

Bessen offtmahls eben viel / daß sie fein
viel Faß Bier kriegen / ungeachtet sie ein
dünn schloderich Bier hierdurch machen/
und also den Nächsten mit dem Truncke nicht be-
wahren.

2. Lassen Scherpent und Rosent oder frisch
Brunnen-Wasser in die Bässer mit einsprin-
gen

R k iij

gen

gen / daß der Kofent theuer genug mit aus geschunden werden kan.

3. Geben im Ausschand nicht voll und richtig Maas ums Geld / sondern zapffen so frisch / daß nehelich mit dem Tescht das Maas voll wird / und meynen hierdurch grossen vorthail zu erjagen / wenn sie dem Nächsten also halb Maas geben / da es doch anders nichts ist / als Diebstal und Bevortheilung des armen und nohtdürftigen Nächsten am meisten.

4. Dencken flugs auf Steigerung / wie sie das Maas um einen Pfennig zc. wollen theurer ausschenden / wenn ein wenig Hopffen und Malz auff schläget ; Hergegen aber an Minderung dencken sie nicht einmahl / und nehmen sich kein Gewissen drüber / wenn sie an ihrem Nächsten mit dem Brauen und Bierschand nur weidlich schachern und wuchern können ; Je höher sie ein Brauen können anbringen / je lieber haben sie es / drum ist Schinden und Schaben die beste Lösung.
O Christenthum ! O Gewissen !

5. Wo das Bier Sommerenzend oder sauer wird / wissen sie mit Kreide und andern demselben einen lieblichen Geschmack zumachen / daß sie es im gesetztem Werth mögen aufgefellen / und bedencken nicht / daß solche manscherey und Biergetent:

getenschele der Gesundheit des armen Näch-
sten hochschädlich zuseyn pfleget.

6. Nehmen Teyprich unters Maltz / oder
hengen Kückelkörner und Diebes-Daumen ins
Bass / daß das Bier desto stärker / gehirniger
und Kopffreißiger werde / damit es gute starke
Käusche und wüste Köpffe mache / und also das
Bier in desto grössern Ruff und Abgang komme /
ungeacht auch solches ohne Verletzung der Ge-
sundheit des Haupts oder Magens / nicht zuge-
hen mag / wie man wohl erfahren / daß offte
die Leute darüber dämisch / rasend worden / ja
auch wohl gar drüber sterben müssen. Item /
nehmen Hafer unter das Maltz / daß das Bier
wacker Bescht giebt / und desto genauer messen
mögen. D. Mengerling in Scrutinio Catechet.
pag. 15. 23.

Solche Bier-Schinder sind ärger / als an-
dere natürlich gemeine Schinder ; Dann diese
schinden nur die Todten / die es nicht fühlen ;
Jene aber die Lebendigen / die es im Beutel /
im Kragen und Magen wohl gewahr werden ; A-
ber der Teuffel / wo sie nicht umkehren / wird
ihnen auch einmahls ihr Trand-Geld dafür
geben.

At jo

Der